

Heinz W. Kozur (1942–2013)

GERHARD H. BACHMANN

Institut für Geowissenschaften und Geographie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle, Germany.

Am 20. Dezember 2013 starb Herr Dr. habil. Heinz W. KOZUR im Alter von 71 Jahren in Budapest nach längerer Krankheit in der Folge von mehreren Schlaganfällen.

Heinz Kozur wurde am 26. März 1942 in Hoyerswerda/Sachsen geboren. Von 1961–1967 studierte er Geologie an der Bergakademie Freiberg. Er diplomierte, promovierte und habilitierte dort bei Prof. Dr. A. H. Müller über Themen zur Biostratigraphie, Fazies, Paläogeographie und Paläontologie der Trias. Von 1970–1981 war er Abteilungsleiter für Naturwissenschaften an den Staatlichen Museen Meiningen. Dann

emigrierte er 1981 aus politischen Gründen nach Ungarn, unter anderem wegen den Behinderungen seiner wissenschaftlichen Arbeiten und Reiseverboten. In Budapest erhielt Dr. Kozur eine Anstellung bei der Ungarischen Geologischen Anstalt (Máfi) und wurde zum Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt. In Budapest heiratete er auch Dr. jur. Zsuzsanna Tömpe. Wie Stasi-Unterlagen belegen, wurde Dr. Kozur 1985 auf Betreiben der DDR-Behörden aus der Ungarischen Geologischen Anstalt entlassen, sein wissenschaftliches Material konfisziert und zum Teil vernichtet.

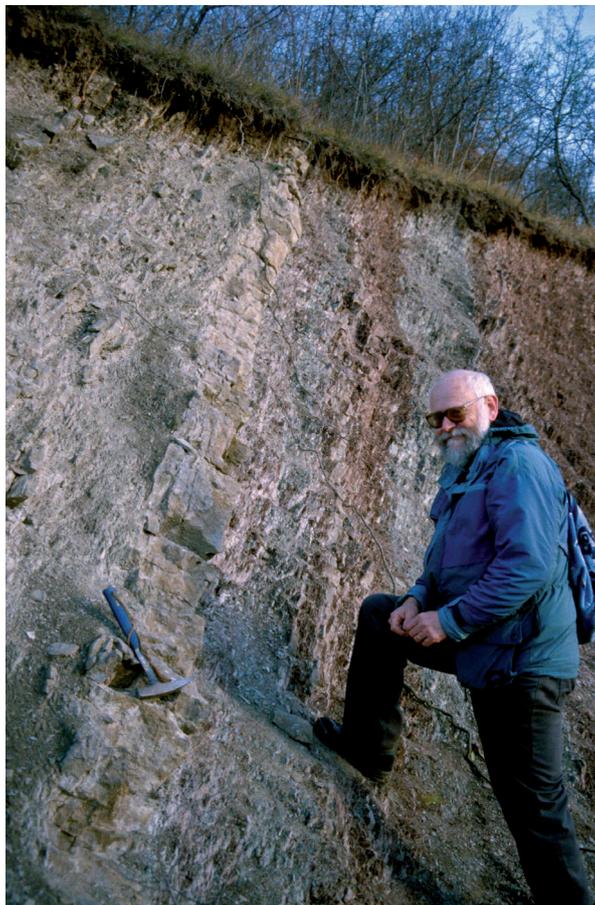


Abb. 1 Dr. Heinz W. Kozur an der kontinentalen Perm-Trias-Grenze (Oolith α_2 , Hammerkopf), Profil Nelben bei Könnern/Sachsen-Anhalt (2002).

Heinz Kozur führte nun ohne Anstellung und Institution seine wissenschaftlichen Arbeiten fort, zu Hause in Budapest, zeitweilig als Gastforscher, Lehrbeauftragter oder Empfänger von Forschungsstipendien an ausländischen Universitäten, wie Flagstaff, Irbid/Jordanien, Palermo, Innsbruck, Salzburg, Lausanne. Ab 2002 war er öfter und für längere Zeit als Gastprofessor und Gastforscher am Institut für Geowissenschaften der Universität Halle, wo er sich vor allem der heimischen Trias widmete. Mehrere wichtige stratigraphische Arbeiten hat er mit Mitverfassern im Halleschen Jahrbuch für Geowissenschaften publiziert, welches dadurch weiter als sonst zur Kenntnis genommen wurde.

Dr. Kozurs geowissenschaftliches Werk ist ungewöhnlich umfangreich und vielseitig. Dies ist umso bemerkenswerter, wenn man die oft schwierigen Arbeitsbedingungen bedenkt. Es umfasst etwa 600 Publikationen und Kurzfassungen über Stratigraphie (Kambrium–Unterkreide), Paläoökologie, Ursachen von Bioevents, Tektonik, Paläogeographie, Paläoklimatologie, Paläontologie/Biostratigraphie, wobei die Schwerpunkte eindeutig im Perm und in der Trias liegen. Er war ein gesuchter internationaler Kooperationspartner in vielen bedeutenden internationalen Projekten. Er war – oft das einzige deutsche – Ordentliches Mitglied (Voting Member) in zahlreichen stratigraphischen Arbeitsgruppen und Subkommissionen, die sich mit stratigraphischen Grenzziehungen beschäftigten.

Als Paläontologe und Biostratigraph hat Heinz Kozur viele Fossilgruppen bearbeitet, vor allem aber Conodonten, Radiolarien und Conchostraken, bei denen er viele neue Taxa beschrieben hat. Viele Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten bei der Definition und Verfeinerung der permischen und triassischen Zeitskalen gemacht wurden, gehen auf seine Forschungen zurück, oft in Zusammenarbeit mit Kollegen auf der ganzen Welt. Zum Beispiel wurde die Grenze Perm/Trias (und damit die Grenze Paläozoikum/Mesozoikum) mit dem ersten Auftreten des Conodonten *Hindeodus parvus* definiert, welcher 1975 von KOZUR & PĀATAKOVA beschrieben wurde. Ein

großes Monument dieses Conodonten steht am Stratotyp im Geopark von Meishan in Südchina. Besondere Verdienste erwarb sich Heinz Kozur auch bei der Korrelation von kontinentalen permischen und triassischen Abfolgen mit dem internationalen marinen Standard.

Seine stratigraphischen Erkenntnisse konnte Heinz Kozur auf viele tektonische und paläogeographische Fragestellungen und Probleme anwenden, besonders in den europäischen Varisziden und Alpiden, aber auch bei den cadomischen bis kimmerischen Gebirgsbildungen in der Türkei.

Dr. Heinz Kozur war ein Wissenschaftler, den große Energie und Sorgfalt auszeichneten, weit gereist, vielsprachig, unermüdlich im Aufschluss, im Labor, hinter dem Mikroskop und dem Computer. Menschlich besonders sympathisch waren dabei seine Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit. Sein Detailwissen war geradezu enzyklopädisch und stets abrufbar. Ständig hatte er neue Gedanken. Sehr oft aber spürte man in den Gesprächen mit ihm auch die Konflikte und Kämpfe der vergangenen Jahre, die viele noch immer offene Wunden verursacht hatten.

2012 wurde Heinz Kozur für seine langjährigen grundlegenden und breit gefächerten Arbeiten mit der Leopold-von-Buch-Plakette der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften geehrt. 2013 widmete ihm das New Mexico Museum of Natural History and Science das umfangreiche Bulletin 61 über die Trias, welches auch seine vollständige wissenschaftliche Bibliographie bis Anfang 2013 enthält.

Mit Heinz Kozur verlieren wir einen der bedeutendsten Perm- und Trias-Spezialisten. Wir trauern um einen großen Geologen und Paläontologen, einen guten und immer hilfsbereiten Kollegen und Kameraden.